

## STANLEY WHITNEY YELLOW, NOON AND NIGHT

Die Galerie Nordenhake präsentiert mit der Ausstellung *Yellow, Noon and Night* die erste Einzelausstellung des amerikanischen Künstlers Stanley Whitney in Deutschland. Whitney erkundet seit nahezu 30 Jahren zwei wesentliche Aspekte abstrakter Malerei: Farbe und Struktur. Die Ausstellung zeigt neue Malereien wie auch Bilder aus den letzten acht Jahren.

Der Titel der Ausstellung und das gleichnamige Bild sind – wie viele von Whitneys Arbeiten – stark beeinflusst durch Musik, Poesie und Literatur: In diesem Fall bezieht sich der Titel auf den Blues Song *Morning, Noon and Night*. Für seinen Titel ersetzte Whitney lediglich „Morning“ durch „Yellow“, um einerseits die Farbe ins Spiel zu bringen, andererseits den Rhythmus des Songtitels nicht zu verändern. Rhythmus spielt eine entscheidende Rolle in Whitneys Arbeiten: Ebenso wie der Rhythmus einen Song strukturiert und insbesondere für Blues oder Jazz grundlegend ist, ist es die Farbe, die in Whitneys Arbeiten den Takt angibt.

Die Farbe strukturiert das Bild. Seit langer Zeit schon arbeitet Whitney auf quadratischen Leinwänden unterschiedlicher Größe, die er mit einer oder mehreren Pinsellinien horizontal unterteilt. Von links oben beginnend – fast wie beim Schreiben eines Textes – reiht er uneinheitliche Rechtecke und Quadrate verschiedener Farben aneinander. Dieses Vorgehen, das in der unteren rechten Ecke der Leinwand endet, kann zwei- bis dreimal wiederholt werden. Die Farbwahl ist intuitiv und das Ergebnis des Malprozesses, welcher letztlich unbekannt und unvorhersehbar ist. Whitney arbeitet mit dem „call-and-response“-Prinzip, welches in vielen Disziplinen genutzt wird und in der Musik bei Spirituals, Gospels, Blues und Jazz typisch ist. Er malt eine Farbfläche und entscheidet dann welche Farbe darauf antworten könnte. Dieses einfache System führt dazu, dass ein Farbton selten zweimal vorkommt und die Farben immer komplexer werden.

Dabei sind Whitneys Werke sowohl spielerisch als auch streng formal. Sie scheinen geradezu einfach, fast mühelos. Es ist ähnlich wie beim Jazz, der leicht erscheint – wie Whitney erklärt – so als ob man einfach aufstehen könnte um die Instrumente selber zu spielen: „Es ist so als ob Coltrane eine einfache Melodie verwendet; ich verwende ein einfaches Quadrat.“

Trotz ihrer komplexen Farbstruktur sind Whitneys Bilder immer harmonisch und zelebrieren seine Freude an Farbe und Komposition. Sie sind rhythmisch, melodisch und intensiv. „Die Idee ist es, Klang durch Farbe herzustellen, Polyrythmik zu erzeugen und etwas sehr Schönes großer Menschlichkeit gegenüberzustellen, um etwas wahrzunehmen, von dem man glaubt, dass man es kennt, aber dann zu begreifen, dass es nicht so ist“ (Stanley Whitney).

Parallel zu Whitneys Ausstellung zeigt der junge französische Künstler **Jean-Baptiste Bouvet** *Everything that has a name* in unseren Räumen im ersten Stock.

Stanley Whitney (\*1946 in Philadelphia) lebt und arbeitet in New York und in Solignano, Italien. Seit den siebziger Jahren waren seine Arbeiten in zahlreichen internationalen Ausstellungen zu sehen. 2003 waren sie auf der 50. Biennale in Venedig als Teil des Projektes „Utopia Station“, kuratiert von Zerynthia Rome, sowie auf der Dakar Biennale 2004 zu sehen. Seine Arbeiten wurden außerdem in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen wie dem National Academy Museum, New York (2012), dem Nelson-Atkins Museum of Art, Kansas City (2008), der University of Dayton, Dayton, Ohio (1991), der Pennsylvania Academy of Fine Arts, Philadelphia (1985), der Brooklyn Academy of Music (1983), dem Alternative Museum New York (1981), dem Studio Museum in Harlem (1981) und dem Aldrich Museum of Contemporary Art (1976) gezeigt. Whitney ist Preisträger des Guggenheim Fellowships (1996), des Pollock-Krasner Fellowship (2002) sowie des ersten Robert De Niro Sr. Price for Painting (2011).

**Ausstellungsdauer: 3. November 2012 – 12. Januar 2013**  
**Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag 11:00 – 18:00**  
**Bitte kontaktieren Sie die Galerie für weitere Informationen und Pressebilder**

**ARTISTS:** CHRISTIAN ANDERSSON MIROSLAW BALKÁ IÑAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER GERARD BYRNE JOHN COPLANS JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON ANTONY GORMLEY FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL MEUSER ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG MAGNUS WALLIN RÉMY ZAUGG